Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, November 14, 1867.

☞ Wegen Abwesenheit des Herausgebers erscheint der „Briefkasten" in der nächsten Nr. Look out for Fun!

☞ **Ein gebrauchter Kochofen** in gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Achtung, Schumacher!

Die vollständige Einrichtung einer Schumacher-Werkstätte mit guter Kundschaft zu verkaufen.

Ebenso Haus- und Küchen-Geräthe, fast noch neu.

Näheres zu erfahren in
dieser Office.

Marktstunden. — Aus einer in der Anzeigespalte enthaltenen Resolution des weisen Stadtrathes werden die Langschläfer die trostlose Neuigkeit entnehmen, daß nunmehr der Wintermarkt um 5 Uhr Morgens anfängt und um 9 Uhr schließt, während der Sommermarkt (nach dem 1. April) um 4½ Morgens beginnt und bis 8 Uhr dauert. 5 Uhr Morgens im Winter!

O, ich geplagter Ehemann u. s. w.!

Ein Ständchen. — In unserer letzten Nummer vergaßen wir, wahrscheinlich in Folge der berauschenden Wahlneuigkeiten, des schönen Ständchens zu erwähnen, welches der Gesangverein „Eintracht" am Abend des ersten November seinem Lokalwirthe, Hrn. Lukas König, aus Anlaß dessen Geburtstages widmete. „Weit durch die stille Nacht" klangen die schönen Lieder und bereiteten dem solchergestalt Geehrten eine angenehme Ueberraschung. Als „das letzte Lied verhallt" war, folgten die Sänger einer herzlichen Einladung des Geburtstagskindes und begaben sich in den Nebensaal, wo eine treffliche Collation von allerlei guten Sachen, die Leib und Seele zusammenhalten, ihrer harrte, der sie dann auch volle Gerechtigkeit widerfahren ließen. Erst zu später (oder früher?) Stunde schieden die Betheiligten, mit dem Bewußtsein, ein paar recht vergnügte Stunden im trauten Kreise verlebt zu haben.

Ball!!! — Der Gesangverein „Arion" veranstaltet, wie die desfalsige Anzeige besagt, am Vorabend des Danksagungstages, November 27, in Brant's Halle einen solennen Ball, zu welchem insbesondere die deutschen Mädchen und Familien bestens eingeladen sind. Der Ertrag ist zur Anschaffung einer neuen Fahne bestimmt, und auf diese Weise hat Jeder die Gelegenheit, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden und sich selber einen vergnügten Abend zu sichern, während dem Verein dadurch ein Zuwachs zum Fahnenfond zu Theil wird. Für gute Musik, preiswürdige Getränke und musterhafte Ordnung wird die Ball-Committee nach Kräften sorgen, und wir können zuversichtlich das Unternehmen unseren werthen Lesern bestens empfehlen. Tickets sind durch die Mitglieder des „Arion", sowie in den deutschen Gasthäusern zu bekommen.

Zulage. — Mit Vergnügen berichten wir heute, daß unsere hiesiger Schulvorstand dem Lehrer der deutschen Schule, Hrn. Pfarrer Liesmann, eine Zulage von $200 jährlich bewilligt hat — eine Gehaltserhöhung, die eine verdiente Anerkennung der wirksamen und erfolgreichen Thätigkeit des Genannten ist. Daß die deutschen Mitglieder des Schuldirektoriums sich der Interessen der deutschen Schule so eifrig und wirkungsvoll annehmen, freut uns von ganzem Herzen, und ihre Collegen in Lancaster, wo bislang die Bestrebungen, eine deutsche Freischule zu errichten, fehlgeschlagen sind, sollten daraus neue Aufmunterung und Beharrlichkeit schöpfen, dem vorgestreckten Ziele nachzujagen. Die Zahl der deutschen Einwohner von Lancaster ist gewiß ebenso groß, wenn nicht größer, als die von Harrisburg, und ihr gerechtes Verlangen nach einer deutschen Freischule muß gewährt werden, wenn die Betheiligten es sich zu einer Ehrensache machen. Also frisch an's Werk, Herr Franke und Herr Hoppe!

☞ **Freier Lunch!** — Hr. G. F. Wagner, der bekannte Wirth in der Walnut Straße, wird am nächsten Samstag einen famosen Lunch, bestehend aus Sauerkraut, Schweinsfüße-Gelee, Würste nebst „annere gute Sache", serviren. Freund W. versichert uns, daß der Lunch alles je dagewesene übertreffen wird. Auch scharmantes Bier aus der Brauerei der Gebrüder Frisch wird verzapft werden. Come and try it!

Herbst-Gedanken.

Der rauhe Herbst kommt wieder,
Jetzt stimm' ich meine Lieder
In ihren Trauerton;
Die Sommerlust vergehet,
Nichts in der Welt bestehet,
Der Mensch muß endlich selbst davon.

Wie jede Jahreszeit überhaupt im Menschen bald heitere, bald ernste Gefühle und Gedanken erregt und erweckt, so ist es besonders der Herbst, der ernster zu uns spricht, als alle übrigen Jahreszeiten, und können wir ihn daher mit Recht eine ernste Jahreszeit nennen. — Dies ist er darum, weil er uns an einen der beiden wichtigen und anziehenden Wendepunkte stellt, die für jedes zeitliche Ding einmal eintreten: „Kommen und Scheiden." Der Frühling stellt uns das Kommen dar, der Herbst das Scheiden. Scheiden thut weh. Darum ist die eigentliche Herbststimmung: Wehmuth; zumal, da das frische, lachende Leben der Natur uns den Sommer über so lieb geworden ist, welches uns im Herbste verläßt, wenn der Sturm an unseren Lieblingsplätzen das Laub herunter reißt, wenn die blühenden Anger welk werden und einsam und öde, wenn die Vögel abziehen und eine tiefe Stille über die klaren Steppelfelder sich niedersenkt. Dann, ja, dann werden wir wehmüthig und denken: So scheidet denn doch auch Alles und Nichts hat Bestand!

Doch, wenn Menschen von einander gehen,
So sagen sie: „Auf Wiedersehen!"

Wie darin bei'm Scheiden der Menschen ein Trost liegt, so giebt uns auch der Herbst wieder Trost in unsern wehmüthigen Gedanken.

Laßt die Saatfelder leer und öde werden, läßt die Blätter eins nach dem andern abfallen, dürr und welk zu Boden sinken! Hinter dem abgefallene n Laube schwellen schon wieder neue Knospen, aus den Feldern heben schon wieder neue Saaten ihre grünen Spitzen hervor. Sie werden im Verborgenen keimen während des stillen Winterschlafs, bis der kommende Frühling sie ganz entfaltet zu neuer, schöner Pracht. Auch bei'm Menschen fällt manche Hoffnung ab, mancher laute nnd stille Wunsch des Herzens sinkt in's Grab, wir erreichen Vieles nicht, was wir sehnlich verlangten, und verlieren Vieles, woran wir uns innig freuten. Auch wir Menschen sollen gerne hingeben, wie die Natur ihr grünes, farbiges Kleid im Herbste. Sie thut es weil sie muß; wir müssen auch; aber viel besser ist, wir wollen, was wir müssen, und sprechen mit jenem Dichter:

Was ich will greifen, krieg' ich nicht,
Was ich nicht will, kommt und geschicht;
Was ich will halten, ist verschwunden,
D'rum laß' ich's all und hab's gefunden

Ueber das schlechte Brennen des Petroleum führen die Hausfrauen seit Kurzem gewaltig Klage. Um diesen Uebelstande abzuhelfen, empfiehlt ein renomirter Techniker im Breslauer Gewerbeblatt, die Dochte, ehe man sie benützen will, eine Zeit lang auf den warmen Ofen zu legen und dann sogleich in die Lampe einzuziehen, so daß sie sich voll Oel saugen können. Die Dochte sind nämlich sehr häufig feucht, indem die Baumwolle, aus der sie bestehen, die Feuchtigkeit aus der Luft begierig aufnimmt, so daß sich dieselbe manchmal sogar in feinen Tröpfchen auf der Baumwollfaser condensirt und der Docht ein Fünftel seines Gewichts Wasser anzieht. Durch das im Dochtgewebe enthaltene Wasser wird aber das Auffaugen des Oeles durch den Docht verhindert, derselbe verkohlt in Folge dessen und die Flamme ist rußig und schlecht leuchtend. Es ist daher gut, die Dochte, bevor man sie in die Lampe einzieht, auf dem warmen Ofen zu trocknen. Hat ein solcher getrockneter Docht sich einmal voll Oel gesaugt, so kann er kein Wasser mehr in sich aufnehmen.

Dankabstattungstag in Pennsylvanien. — Gouverneur Geary hat eine Proklamation erlassen, wodurch er Donnerstag, den 28. ds., als einen allgemeinen Danksagungstag für die Bewohner des Staates Pennsylvanien festsetzt.

Wir verdanken, was wir sind und haben,
Unsers Schöpfers Güte nur allein;
Aus dem Quelle seiner milden Gaben
Strömt auf Alles Segen und Gedeih'n

Seinem Willen bleiben wir ergeben,—
Er ist unsrer Pflichten Hochgebot;
Ihm gehöret unser ganzes Leben,
Nur in seiner Hand ruht unser Tod.

☞ **Das Beste von Allem.** — Wir haben vor kurzem hinlänglichen Beweis von der Vortrefflichkeit von Hrn. Speer's Port Traubenwein gehabt, was uns nicht allein überzeugt daß Alles was wir zu dessen Lob sagen können, verdientermaßen geschieht, sondern daß wir unsern Lesern einen Gefallen erzeigen, ihnen den Gebrauch desselben anzurathen. Der Wein ist reiner Traubenwein, vollkommen unverfalscht und hat den kostbarsten und angenehmsten Geschmack von irgend welchem, den wir noch je versucht haben. Von seinen medizinischen Eigenschaften haben wir aus eigenen Beobachtungen die höchste Meinung gewonnen. Drei Flaschen von diesem Wein haben an unsrem kleinen Sohn, der sieben Jahre lang mit Unhaltsamkeit des Urins geplagt war, fast eine vollständige Heilung bewirkt. Viele Mittel wurden ohne irgend welchen Nutzen angewandt und die berühmtesten Aerzte mit dem nämlichen Erfolge um Rath befragt. Speer's Port Traubenwein bewirkte eine Heilung. Wir geben dieses Zeugniß ohne Wissen des Hrn. Speer, in der Hoffnung, daß Andere die Heilkraft dieses Weines erproben mögen.—Herr Pangborn, Editor der Jersey City Times.

Bei Apothekern zu verkaufen.

Unfall. — General Lyle, dem neu erwählten Scheriff von Philadelphia, fiel ein böser Unfall zu, als er am Freitag Nachmittags auf der Darby Road spazieren fuhr. Sein Wagen stieß mit einem anderen Gefährt dermaßen zusammen, daß der General mit großer Heftigkeit herausgeschleudert wurde und ein Bein brach.

Vergifteter Käse. — Die Familie des Herrn Tobias Huber, in Bethlehem, Lehigh County, wurde vorige Woche durch das Essen von Käse vergiftet, und drei Personen wären beinahe gestorben.—Das Gift war in der Farbe enthalten, womit der Käse gefärbt worden war, um ihm ein schönes Aussehen zu geben.

☞ **Lindernd und heilend.** — und mit Wahrheit könnten wir hinzufügen, in jedem Falle sicher kuriren. — Kein bekanntes Mittel gleicht Coe's Husten Balsam gegen Erkältungen, Husten, Stickfluß und Auszehrung. Er ist ein alter und erprobter Freund, und bewährt sich stets treu.

Zur Nachricht für Bierwirthe. — Die Bierwirthe finden große Schwierigkeiten in der gesetzmäßigen Behandlungen der s. g. Bierstamps. Einige treiben—dem Gesetze gemäß—die Krahnen (Fossets) gerade durch den Stamp; Andere nehmen den Stamp ab und kleben ihn temporär an die Seite der Spundlöcher, damit der Theil der Stamps, welcher direkt vor dem Spundloche sitzt, nicht mit in das Keg, resp. in das Bier getrieben wird.

Das Gesetz und die Verordnungen des Commissionärs der innern Steuern verlangen von jedem Bierwirthe rc., daß das resp. „Govt. Stamp" erased, d. h. unbrauchbar gemacht werde.

In Uebereinstimmung mit dem Gesetze und den Entscheidungen des Commissionärs der innern Steuern hat deshalb der Assessor des 2. Distrikts von Ohio seine Assistenten dahin instruirt, daß sie fort an jedes leere Keg, auf dem ein unzerstörtes (uncancelled) Stamp gefunden wird, in Beschlag nehmen und den betr. Wirth anzeigen sollen.

Bierwirthe werden deßhalb wohl thun, entweder dem Gesetze wörtlich nachzukommen, oder ihre Stamps, bevor sie den Krahnen eintreiben, mit einem Messer zu zerstören.

An die Geliebte!

O könnt' ich doch in Worten sagen,
Welch himmlisch Glück es ist zu lieben;
Ein Engel müßt' die Botschaft tragen
Dorthin zu Dir mit schnellen Flügen.

So träum' ich süß, so schwärm' ich fort,
Ohn' Rast, ohn' Ruh, in Sorgen;
Doch stumm wie's Grab ist jener Ort,
Wo Glück und Treu verborgen.

Kein Aug' strahlt mehr, kein süßer Blick,
Die blonden Locken trauern;
Wer möchte wohl durch Mißgeschick
Dies Engelherz umlauern?

Es war der heißen Liebe Schritt,
Ein rastlos Weh und Sehnen,
Bis nahte kühn des Buhlers Tritt,
Gebot ein ew'ges Trennen.

O möchte Friede wiederkehren,
Niemals der bittere Schmerz;
Darum wünscht fürwahr, bei Ehren,
Ein hart beklommenes Herz.

Charles.

Vorzüglicher Schweizer-Käs
zu verkaufen bei
A. Reel,
402 Markt Straße.
Harrisburg, Okt. 10, '67-1Mt.

Sehr gnädig. — Die tugendhafte Frau Lincoln hat sich herabgelassen, den Bitten einer Anzahl Herren, welche zur Partei „mit großen moralischen Ideen" gehören, Gehör zu schenken und ihre Juwelen und Schmucksachen vom Verkauf zurückzuziehen und ihre Zustimmung zu einer National-Subscription zu ihren Gunsten zu geben. Welch' einträgliches Geschäft Aemtermäcklerei für die Frau eines Präsidenten ist! Dies ist in der That nicht allein eine „große moralische Idee," sondern sie ist auch funkelnagelneu. Unser Pfennig ist in der Gestalt eines Nickel-Cents bereit. Fünfunddreißig Millionen Cents, einen per Kopf in der ganzen Republik beigetragen, machen $350,000 — genug, um eine Mäcklerin wenigstens vor der größten Noth zu schützen. Heraus mit Euern Centen!

Schrecklicher Mord. — In der Nähe von Springfield, Clark County, in einer Mühle am Madflusse, wohnte seit einigen Jahren ein alter Herr, Namens Daniel Hertzler, vormals Banquier in Springfield. Am letzten Donnerstag Morgen um 3 Uhr erwachte Hertzler in Folge eines ungewöhnlichen Geräusches und erhob sich im Bette. Im selben Augenblicke wurde auf ihn gefeuert. Die Frau des Herrn Hertzler war schnell durch eine Hinterthür entflohen und hatte im Entfliehen zwei Männer im Zimmer gesehen, welche so lange auf Hertzler schossen, bis er todt war. Es muß dem Anscheine nach eine ganze Bande Räuber gewesen sein, welche davon Wind hatten, daß der alte Mann über $100,000 in seinem Schlafzimmer liegen hatte. Doch hat ihnen die entflohene Frau das Spiel verdorben, indem sie furchtbar um Hülfe rief und die ganze Nachbarschaft auf die Beine brachte. In Folge dessen sahen sich die Räuber genöthigt das Suchen nach dem Gelde aufzugeben und mit einem Pferd und Buggy, das dem Ermordeten gehörte, sich auf die Socken zu machen.

Dieser Mord hat eine große Aufregung in Springfield u. Umgegend hervorgerufen. $5000 Belohnung sind auf die Entdeckung der Mörder gesetzt, von denen die Frau H. jedoch nicht mehr zu sagen weiß, als daß der eine ein großer, starker Mann, der andere ein kleiner untersetzter Bursche gewesen sei.

Der Springfield „Republikan" vom Sonnabend bringt in Bezug auf jenen schrecklichen Mord das Folgende:

Herrn Hertzler's Pferd und Buggy wurden am Tage nach dem Morde in Urbana gefunden. Am Freitag wurde ein Mann, welcher seinen Namen als Roberts und als seine Heimat Cincinnati angab, in Bellefontaine verhaftet und in die Jail gesperrt. Bei seiner Verhaftung wurde in seinem Besitz eine Schrotflinte gefunden, die Henry Craft als diejenige identificirte, welche ihm gerade vor de dem Morde aus seinem Hause gestohlen war. Sein Schrotbeutel enthielt Schrot von derselben Sorte, womit auf Herrn Hetzler gefeuert war. An seinem Kleid sowie auf dem Gewehr befanden sich Blutflecken. Zur Zeit seiner Verhaftung lief ein anderer Mann, welchen man für seinen Mordgenossen hielt, durch eine Grocery, bestieg ein Pferd und galopirte davon. Hunderte von Männern sind in seiner Verfolgung begriffen. Mehrere Einbrecher Geräthschaften wurden auch bei Roberts gefunden.

Telegraphisches.

Furchtbare Explosion in Pittsburg, Pa.

Verlust von zwanzig Menschenleben.

Pittsburg, Pa., 8. Nov. Seit langer Zeit hat unsere Communität kein so großes Unglück mehr betroffen, als das, welches sich heute Vormittag um 11 Uhr ereignete. Um jene Zeit wurden die Bewohner der neunten Ward durch das laute Gekrach einer Explosion in Schrecken und Bestürzung versetzt, welche sich in dem Mühlgebäude der Herren Reese, Graf & Dull ereignet hatte. Als man nach dem Schauplatz jener Katastrophe eilte, entdeckte man, daß ein Theil des Gebäudes in die Luft gesprengt worden war und daß beiläufig zwanzig Personen getödtet und viele Menschen verwundet worden sind.

Die Explosion ereiguete sich in dem Theil des Mühlgebäudes, in welchem sich die Feuer-Esse befand. Das Mühlgebäude gerieth in Brand und stand bald in lichterlohen Flammen. Die Ursache jener Explosion wird wahrscheinlich niemals ergründet werden, da der Ingenieur und der Heizer, die einzigen Personen, die darüber hätten Aufschluß geben können, sich unter den Todten befinden.

Der durch die Explosion entstandene Eigenthums-Verlust dürfte sich auf $10,000 belaufen.

Von Philadelphia.

Philadelphia, 7. Nov. Das oberste Gericht zu Pittsburg hat die Entscheidung ergehen lassen, daß das Fahren der Pferde-Passagierwagen an Sonntagen ein Werk der Nothwendigkeit und durch die bestehenden Staatsgesetze nicht verboten sei. Die Entscheidung wurde von dem Richter Read verkündigt. Die Gerichtsräthe Stone und Agnew hatten dagegen votirt.

Philadelphia, 10. Nov. Der neulichen Entscheidung des obersten Gerichts gemäß fuhren heute auf mehreren Eisenbahnen der Stadt die Bahnwagen und sie waren wohl besetzt. In einigen der Kirchen donnerten die Pfarrer gegen das, was sie einen bösen und unchristlichen Unfug nannten.

Verkauf einer Eisenbahn.

Pittsburg, Pa., 6. November. Die Pittsburg und Steubenville Eisenbahn, unter dem Namen der Pfannenstieleisenbahn bekannt, ist heute wegen darauf haftender Hypothek-Forderung des Herrn Elvatte von New-York für $1,960,000 an die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie verkauft worden W. R. Ellis von New York hatte $1,955,000 geboten. Sein Angebot wurde aber um $6000 von der erwähnten Compagnie gesteigert.

Von Washington.

Washington, 6. Nov. Die Angelegenheit der Candioten. Berichte von Candia bestätigen die Nachricht von dem totalen Fehlschlage der Sendung des Ali Pascha. Die Kretenser bereiten sich auf den neuen Feldzug gegen die Türken vor. Cimbra Caki, einer der Generale der Candioten, stellte ihnen vor, daß wenn sie den Krieg noch länger fortsetzen, die ganze Insel von den türkischen Horden verheert werden würde. Sie antworteten darauf, daß jetzt, wo ihnen nicht mehr ihre Frauen und Kinder lästig fallen, sie alle ihre Kräfte zur Vernichtung der Feinde ihrer Religion und ihrer Race anstrengen und nicht eher die Waffen niederlegen wollen, bis die Insel dem Königreich Griechenland annektirt sein wird.

Nachrichten von Athen melden die Ernennung des Herrn Parimati zum Präsidenten der Deputirten Kammer.

Das Programm der Radikalen.

Thad. Stevens erklärt, daß er ein Gesetz fertig habe, welches er beim Zusammentritt des Congresses einzubringen gedenkt und worin allgemeines Stimmrecht durch alle Staaten der Union verfügt wird. Ferner ein zweites Gesetz, worin der rechtliche Status der Exekutive und richterliche Beamten, während ihrer Prozessirung auf Grund von „Impeachment"-Anklagen festgestellt wird und ein drittes, welches ähnlich wie das in dem 39. Congreß in Vorschlag gebrachte, sich auf die Confiscation der Güter eines Nationalfeindes bezieht. Stevens wird ferner vorschlagen, daß das Gesammt-Comite beider Häuser für Rekonstruktion weeder ernannt werde, um die Constitution und Staatsorganisationen derjenigen Staaten einer Prüfung zu unterwerfen, die untea den betreffenden Congreßgesetzen rekonstruirt sind.

Räthsel.

Die Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer ist:

No. 1.
„Maul-Esel."
Auflösung von Hrn. C. Glock, Aughwick.

Auflösung Nro. 2.
„Kirche."
Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Madame K. Hoyler, Madame J. T. Heiner, F. W. Liesmann, C. F. Ebel, L. F. Reuthner, Mich. Eisemann, Harrisburg; John Legelsch, Williamsport; Georg Weber, Lykenstown; J. Pflumm, Lawrencevilli; Carl Löw, Pittsburg.

Auflösung Nro. 3.
„Leben" — „Nebel".
Richtige Auflösung eingesandt von Hrn. C. F. F. Ebel, W. Liesmann, J. Theo. Heiner, L. F. Reuthner, Harrisburg; J. Legelsch, Williamsport; Carl Löw, Pittsburg; J. Pflumm, Lawrenceville.

Auflösung Nro. 4.
„Handkorb".
Auflösung von Hrn. Carl Löw, Pittsburg.

Auflösung Nro. 5.
„An der Naht."
Richtige Auflösung von Herren J. Theo. Heiner, Harrisburg.

Auflösung No. 6.
Treue
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 7.
„Das ABC."
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Madame F. Hoyler, C. F. Ebel, F. W. Liesmann, Harrisburg; John Legelsch, Williamsport; Georg Weber, Lykenstown; Carl Löw, Pittsbnrg.

Auflösung Nro. 8.
„Echo."
Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: F. W. Liesmann, Harrisburg; J. Legelsch, Williamsport; Christian Glock, Aughwick Mills.

Auflösung Nro. 9.
„Tag" und „Nacht"
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingesandt von Hrn. F. J. Maier, Tarentum.)
Als Jesus Christus zwölf Jahre alt war, ging er in den Tempel zu Jerusalem, wo ging er hin als er dreizehn Jahre alt war?

Nro. 2.
(Eingesandt von Hrn. K. Ruff, Butler.)
Im Anfang war's nicht und Gott hat's nicht, aber der Knecht gab es seinem Herrn und hat's selbst nicht. Was ist es?

Nro. 3.
(Eingesandt von Hrn. J. Pflumm, Lawrenceville.)

Es läßt sich wie die Nachtigal
Bei Tag und Nacht im Frühling hören,
Doch hört man ungern seinen Schall,
Und singt ihm nie ein Lied zu Ehren.

Nro. 4.
(Eingesandt von Hrn. H. Cordes, dahier.)

Ein Nestlein hab' ich wo gesehen,
Ein Nest, du glaubst es kaum,
Kein andr's ist so groß und schön;
Doch trug's nicht Strauch noch Baum.
Doch gleichwohl schwankt' es her und hin
Und schwankte hin und her,
Als wär's im höchsten Wipfel drin,
Schwankt wie ein Schiff im Meer.
Es trug ein lieblich Vögelein
Von ganz besondrer Art:
Das hatt' zwei große Aeugelein
Und war ganz weiß und zart.
Die Alten hatten's Nest geschmückt
Und weich gepolstert aus,
Daß ja das Vögelein sich nicht drückt.
— Wer find't das Nest heraus?

Nro. 5.
Wenn man sieht, sieht man es nicht; wenn man nicht sieht, sieht man es. Was ist das?

Nro. 6.
(Eingesandt von Hrn. C. Scheiner, dahier.)
Wo schmeckt der Wein am Besten?

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

L. L. Ripper, New Brighton,		$2 00
Mr. Vieth,	do.	2 00
Casper Herr,	do.	2 00
C. Wm. Buhl,	do.	2 00
Valentin Miller,	do.	2 00
Wm. Wolkenmeyer, Harrisburg,		2 50
J. Beil,	do.	1 00
Gottl. Klöepfer,	do.	2 00
G. F. Wagner,	do.	2 00
Samuel Null, Maytown,		2 00
John Holtzman, Curtin,		2 00
John Rhine,, Hempfield,		1 00
Geo. Lutz, Zelienople,		2 00
Andreas Schneider, York,		1 00
John H. Sowers, Murphysboro,		50
John Danzberger, Chambersburg,		2 00
Alexander Bauman, Lawrenceville,		1 00

Starb:

Am 29. Oktober, 1867, in Logansport, Ind., Jacob F. Rüber, nach einem kurzen Krankenlager, im Alter von 69 Jahren, 10 Monaten und einigen Tagen. Friede seiner Asche!

Gute Nacht, ich muß jetzt scheiden,
Liebste Kinder weinet nicht!
Obgleich Scheiden bringet Leiden,
Denkt, wie mir so wohl geschieht.
Ich bin aller Trübsal los,
Ruhe sanft in Jesu Schooß;
Ueber Sterne, Mond und Sonne
Schwebt mein Geist in höchster Wonne.

Marktberichte.

Gold — 1.43

Harrisburger Haushaltungs-Markt:
Donnerstag, November 14, 1867.

Kartoffeln, per Bushel,	$1 25
Butter,	35
Eier, das Dutzend,	35
Fett, per Pfund,	18
Schinken, per Pfund,	22
Schulterstücke,	20
Seitenstücke,	16

Mehl- und Frucht-Markt:
(Corrigirt von J. C. Hillier.)

Mehl, Extra Familie,	13.00
„ Extra,	12.00
„ Superfine,	9.00
Weizen, (weißer),	$3.00
„ (rother),	2.50
Roggenmehl,	10.00
Welschkorn,	1 50
Hafer,	70
Roggen,	1.50
Timothysaamen,	2.25
Welschkornmehl, per Peck,	40

—0—

Lancaster, November 14, 1867.

Mehl, (Superf.)	$9 25	Hafer	$ 70
„ (Extra)	10 50	Timothysamen	3 05
Weizen, (Weißer)	2 65	Flachssamen	2 65
„ (Rother)	2 40	Kleesamen	6 00
Welschkorn	1 37	Whiskey	2 30
Korn	1 45	Kartoffeln	15 18
Butter, per Pfd.	30 35	Eier, per Dtzd.	25 30
Schmalz, per Pfd.	12 14	Hühner	75
Rindfleisch, prPf.	18 20	Hafer, per Sack	1 90
Kalbfleisch, beim¼	10 12	Schweinefleisch	11 12

—0—

Pittsburg, November 14, 1867.

Aepfel, neue per Bbl,	$2 00–4 00
„ getrocknete, per Pfd.	6—
Bohnen, per Bush.	3 25— 38
Butter, frische Roll, per Pfd.	35—
Cider, per Bbl.	9 00— 28
Eier, per Dutzend,	27—
Essig, per Gall.,	30—
Federn, per Pfund,	90—
Getraide—Weizen,	2 50–2 80
„ Neuer,	2 50— 6
Roggen,	1 50—
Gerste, Frühl.,	1 35—
Korn,	1 25—
Hafer,	70—
Buchweizen, prBsh.	2 25—
Grocerien, Kaffee, Rio, per Pfd.	25—
Java,	29— 30
Zucker, Cuba,	11½— 12
„ Porto Rico	12½— 13
„ Bröckel,	15½— 16½
Molasses, NO, pG	90—1 05
„ Porto Rico	80— 85
Syrupe,	70—1 25
Heu, bei der Ladung, per Tonne,	15 00–20 00
Kartoffel, per Buschel,	1 00—1 10
Käse, West. Ref., per Pfund, 12½–14 Hamburg, 12–13; Goshen, 15 bis 17; Schweizer, 17; Factory, 13–14.	
Kohlen, per Tonne,	12 00–12 50
Korn, in Kolben, per Buschel,	1 25—
„ geschältes,	1 35—
Malz, per Buschel, Winter,	1 75—
„ Frühling,	1 50—
Mehl, Extra Fam. Winterweizen,	12 50–13 00
„ Fancy,	14 00–15 00
„ Frühling Weizen,	11 50–12 00
„ Roggen,	8 75–9 00
Korn, per Buschel,	90–1 00
Buchweizen, per 100 Pfd.	3 00–3 25
Rauchfleisch, ord. Schinken, p.Pf	22
Schultern,	17— 18
Speckseiten,	18— 22
Sämereien, Timothy, per Bsh.	2 75–3 00
Klee, do	13 50–14 00
Flachs, do	2 90–3 00
Schmalz, ausgel. per Pfund,	14½—
Whiskey, City Rect.	2 28

—0—

Philadelphia, November 14. 1867.

Butter, (roll)	30 bis 40 cts.
Mehl, Superfine,	$7.50-8.00
„ Extra,	8.00-9.50
„ Pa. Family,	10.50-12.50
„ Fancy,	13.00-14.50
Roggenmehl,	8.50-8.75
Kleesamen,	8.25-8.75
Timothysamen,	2.50-2.60
Weizen, (weißer),	3.00-3.25
„ (rother),	2.20-2.60

—0—

Cincinnati, O., November 14, 1867.

Butter,	35cts.	Roggen,	$1.46
Eier,	22cts.	Gerste, Frühl.,	1.35
Federn,	70cts.	Wintweizen,	2.60
Fett,	9cts.	Welschkorn,	1.00
Hafer,	70cts.	Heu,	17.00
Hopfen,	60cts.	Kartoffeln,	1.06
Mehl, Superfein,	9.50	Timothysamen,	
„ Extra,	10.75	Kleesamen,	7.75
Whisky,	31cts.	Flachssamen,	2.20

Perry Davis' Pain Killer.

Reisende sind stets plötzlichen Anfällen von Ruhr und Cholera Morbus ausgesetzt, und da diese fern vom Hause vorkommen, so sind sie doppelt unangenehm. Man kann sich in solchen Fällen auf Perry Davis' vegetabilischen Pain Killer stets verlassen. Sobald ihr die ersten Symptome spürt, nehmt einen Theelöffel voll in einer Gill frischer Milch und Molasses und einer Gill heißen Wassers. Rührt es gehörig um und trinkt es heiß. Wiederholt die Dosis jede Stunde bis Linderung eintritt. Wenn die Schmerzen sehr heftig sind, so badet Unterleib und den Rücken mit der Medicin. Fischer die an den Finnen und Zähnen der Fische sich häufig die Haut verletzen, können sich viel Schmerzen ersparen, wenn sie die Wunde sofort mit ein wenig Pain Killer auswaschen. Dies sollte alle fünf Minuten, und etwa drei- bis viermal geschehn. Man wird dann selten irgend welchen Trubel noch haben.—Nov. 14.-4t.

Eisen im Blute.

Die Nothwendigkeit eines gehörigen Verhältnißtheiles Eisen im Blute ist allen Medikanten wohl bekannt; wenn es durch irgend eine Ursache vermindert wird, so leidet das ganze System, der schwächste Theil zuerst und man fühlt abgemattet und niedergeschlagen. Das Mittel dafür ist einfach, das Blut mit der gehörigen Quantität Eisen zu versehen. Dies kann geschehen, wenn man den

Peruvianischen Syrup

anwendet, eine geschützte Auflösung von Protoxideneisen, so zubereitet, daß es sich unmittelbar mit dem Blute vermischt, dem ganzen Systeme Kraft, Saft und neues Leben gebend.

Medizin zu nehmen für die Kur von Krankheiten, die im Mangel von Eisen im Blute ihren Ursprung haben, ohne dasselbe zu ersetzen, ist gleich dem Versuche, ein Gebäude auszubessern, wenn das Fundament fort ist.

Ein hervorragender Geistlicher sagt: „Ich habe den Peruvianischen Syrup eine Zeitlang gebraucht; er giebt mir neue Kräft, Heiterkeit und Regsamkeit."

Pamphlete, Zertifikate von Kuren und Empfehlungen von einigen der berühmtesten Aerzte Theologen und Anderer enthaltend, werden an irgend eine Adresse freigeschickt.

Der Aechte hat „Peruvian Syrup" in das Glas geblasen.

J. P. Dinsmore,
Eigenthümer,
No. 36 Deystraße, New-York.
Verkauft in allen Apotheken.

Grace's berühmte Salbe.

Von Hrn. C. Tucker, Bahnhofmeister Sallisbury, Massachusetts.

„Ich habe seit Jahren an einem bösen Humor gelitten zuweilen auswärts und zuweilen inwärts. Vergangenen Sommer war er mehr auswärts und ich wandte ihr Salbe an. Alle Zeichen davon sind verschwunden, ohne mich innerlich anzugreifen, welches, denke ich, die heilende Natur der Salbe andeutet.

Seth W. Fowle u. Sohn,
Boston, Eigenthümer.

Verkauft bei allen Droguisten zu 25 Cents per Schachtel. Bei Post, 35 Cents.
Okt. 10. '67—4t.

Jugendfehler.

Ein Herr, der Jahre lang an Nervöser Schwäche, Frühzeitigem Verfall und all den Uebeln von Jugend-Sünden litt, wünscht, aus Mitleiden für die duldende Menschheit, das Recept nebst Anweisung, dieses einfache Mittel, durch welches er hergestellt wurde, zu machen, Allen, die es nöthig haben, frei zuzuschicken. Duldende, die durch die Erfahrung des Unterzeichneten profitiren wollen, können mit dem größten Vertrauen addressiren,

John B. Ogden,
42 Cedar Str. New-York.
Juni 6. 1867.—13.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, nachdem er Jahre lang an einem heftigen Lungenübel und jener fürchterlichen Krankheit, der Schwindsucht gelitten, wurde in wenigen Wochen durch ein einfaches Mittel der Gesundheit wieder gegeben—und ist in Folge dessen begierig seinen Mitleidenden das Mittel seiner Wiederherstellung mitzutheilen.

An Alle, die es wünschen, wird er eine Abschrift des gebrauchten Receptes (kostenfrei) zusenden nebst Anweisungen für Zubereitung und Gebrauch desselben, welches sie als eine sichere Kur für Auszehrung, Asthma, Bronchitis, Husten, Erkältungen und alle Hals- und Lungenübel finden werden. Der einzige Zweck des Anzeigers in Sendung des Receptes ist der, den Leidenden nützlich zu sein und die Kenntniß, welche er für unschätzbar hält, zu verbreiten; und er hofft, daß jeder Leidende sein Heilmittel versuchen werde, da es ihn nichts kostet und sich als Segen erweisen mag. Alle die das Recept frei zugeschickt wünschen, wollen gefälligst adressiren:

Rev. Edward A. Wilson,
Williamsburgh, Kings Co., New-York.
Juni 6. 1867—13.

Anzeigen.

Erster Großer Ball
des Gesangvereins
„Arion",
am Vorabend des Danksagungstages,
November 27, 1867,
in
Brant's Hall.
Eintritt........................$1.00
für 1 Herrn und 2 Damen.

Um zahlreichen Besuch bittet, unter Zusicherung eines vergnügten Abends und guter Erfrischungen,

Der Vorstand.

Harrisburg, November, 14, 1867.—2t.

Lunch!!!

Der Unterzeichnete wird seinen werthen Gästen am nächsten

Samstag, 16. November 1867,

von 10 Morgens bis 10 Uhr Abends einen delikaten

Lunch

serviren, bestehend aus Sauerkraut mit obligaten Würsten, Fleisch und

Schweinsfüße-Gelee,

und dazu ein vortreffliches

Bier

aus Frisch's State Capitol Brauerei verzapfen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
G. F. Wagner,
Walnut, nahe der Vierten Straße.
Harrisburg, November 14, 1867—1t.

Danksagung!

Herr W. Elmer aus Carlisle, ein tüchtiger und nicht zu übertreffender Meister in der Fresko-Malerei, hat vor dem Reformationsfeste die Kirche der deutschen Lutherischen St. Michaelis Gemeinde zu Harrisburg, unentgeltlich ausgebessert und verschönert, wofür ihm die Glieder dieser Gemeinde hiermit herzlich Dank sagen. Auch macht es ihnen Vergnügen, den Herrn Elmer allen Gemeinden zu empfehlen, die ihre Kirche durch Fresco-Malerei verschönern wollen.

Im Namen der Gemeinde
der Prediger
H. Liesmann.
Harrisburg, Nov. 14, 1867.

Beschluß bezüglich der Marktstunden.

Beschlossen, durch Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg, daß die durch Ordonnanz vom 5. Oktober 1861 festgesetzten Stunden für Eröffnung und Schluß des Marktes hiermit als von heute an geltend betrachtet werden sollen.

A. Boyd Hamilton,
Präsident des Selekt Council.
W. O. Hickock,
Präsident des Common Council.
Passirt: November 2, 1867.
Attestirt: David Harris.
Schreiber des C. C.
Genehmigt, November 4, 1867.
Oliver Edwards,
Mayor.
Harrisburg, Novbr. 14, 1867.

Verhandlungen des Stadtraths.

Selekt Council.

Samstag Nov. 2, 1867.

Alle Mitglieder anwesend.

Ein Bericht vom City-Schatzmeister lief ein und ward auf den Tisch gelegt.

Die vom Selekt Council ernannte Conferenz-Committee hinsichtlich eines Gesetzvorschlags bezüglich der Washington Schlauch-Compagnie stattete einen entsprechenden Bericht ab.

Eine Ordonnanz lief ein vom Common Council, bestimmend ein Verwilligung für einen Abzugskanal in James Alley, zwischen Verbeke und Boas Straßen.

Kepner beantragte, sieben hundert Dollars auszustreichen und statt dessen fünfzehn hundert Dollars zu setzen und das folgende Proviso zuzufügen: Vorausgesetzt, daß die Grundbesitzer die übliche Gebühr für Verbindung mit diesem Abzugskanal für jeden von ihnen besessnen Bauplatz an den City-Schatzmeister zahlen, ehe diese Verwilligung aus der Stadtkasse entnommen werden soll. Genehmigt.

Ein Bericht der Tarkollektoren ging vom Common-Council ein, nebst einem beigefügten Beschluß, dem City-Sollicillitor aufgiebt "liens" gegen gewisse liegende Güter gerichtlich einzutragen. Genehmigt.

Durch Reily:

Eine Ordonnanz, um eine Abzugsröhre in der zweiten Straße zu legen, von Sayford Alley bis zum Verbeke Straße Abzugskanal.

Sei es verordnet durch Selekt und Common Council drr Stadt Harrisburg, daß die Summe von ein hundert Dollars, oder so viel davon als nöthig sein mag, hiermit verwilligt sein soll für das Legen einer sechszölligen Ziegelröhre in der Zweiten Straße von Sayford Alley bis zum Verbeke Straße Abzugskanal; und daß dieselbe von nicht anderweitig bestimmtem Gelde in der Stadtkasse bezahlt werden solle. Genehmigt.

Ein Beschluß vom Common Council wurde entgegengenommen, welcher den Straßen Commissär auffordert, einen Querweg über die dritte Straße an Forster Straße zu legen. Genehmigt.

Zwei Berichte von der Feuer-Committee des Common Council wurden erhalten. Angewiesen, dem Common Council zurückgeschickt zu werden behufs näherer Auskunft.

Durch Reily:

Eine Ordonnanz für die Gradirung von Front Straße, von Colder bis zu Harris Straße.

Sei es verordnet durch Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg, daß die Summe von zwei hundert Dollars oder soviel davon, als nöthig sein mag, hiermit verwilligt sein soll für die Gradirung von Front Straße, von Colder bis Harris Straße, und daß die Finanz-Committee angewiesen ist, zwei Bonds, jeden von hundert Dollars, von irgend welchen in der Stadtkasse befindlichen Bonds auszufertigen; mit der Bestimmung, daß besagte Bonds nicht unter par ausgegeben werden sollen. Genehmigt.

Ein Beschluß vom Common Council, ermächtigend die Ausstellung einer Zahlungsanweisung zu Gunsten der Mount Vernon Haken und Leiter-Compagnie ward genehmigt.

Durch Wilcox:

Ein weiterer Zusatz zu einer Ordonnanz, gewährend eine Verwilligung für das Gradiren von Boas Straße von der Dritten bis zur Sechsten.

Sei es verordnet durch Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg, daß die weitere Summe von vier hundert Dollars, oder soviel davon, als nothwendig sein mag, hiermit verwilligt sein soll, um das Gradiren der Boas Straße, von der Dritten bis zur Sechsten, fertig zu machen — zu bezahlen aus irgend welchen in der Stadtkasse befindlichen, nicht anderswie bestimmten Gelde.

Auf Antrag wurden bei der Abstimmung die Ja und Nein verlangt.

Ja — Black, Hähnlen, Kepner, Reily und Wilcox—5.

Nein — Foltz und Hamilton—2.

Genehmigt.

Der Bericht des Straßen-Commissär lief ein, ward gelesen und auf den Tisch gelegt.

Ein Beschluß lief ein vom Common Council, ermächtigend die Ausgabe von acht Bonds, von je fünf hundert Dollars, schuldig an Wm. C. M'Fadden auf 10te Abschätzung hin für Arbeit gethan und geliefert in Errichtung der Marktstraßenbrücke über den Parton Bach. Genehmigt.

Ein Beschluß lief ein vom Common Council, der den Feuer-Committees beider Zweige des Stadtrathes aufgiebt, mit Henry Smith behufs der Erbauung eines Spritzenhauses für die Citizen- Feuer-Compagnie einen Contrakt abzuschließen.

Genehmigtr

Auf Antrag vertagte sich der Council.

Ovid F. Johnson,
Schreiber des S. C.
Harrisburg, Nov. 14, 1867.—1t.

Common-Council.

(Regelmäßige Versammlung.)

Samstag, November 2, 1867.

Anwesend alle bis auf Merscereau und Stemler.

Hamilton überreichte die Abrechnung von M. B. Montgomery, Erheber der Steuern der Dritten, Vierten, Fünften und Sechsten Ward der Stadt Harrisburg für 1866, nebst einem Verzeichniß der Exonerationen.

Auf Antrag ward der Bericht angenommen.

Hamilton brachte Folgendes ein:

Beschlossen, daß der City-Solicitor hiermit angewiesen, "liens" gegen die obigen liegenden Güter für die von denselben für 1866 geschuldeten Steuern gerichtlich einzutragen. Genehmigt, vorbehältlich der Zustimmung vom Selekt Council.

Hamilton legte die Abrechnung von Geo. F. Weaver, jr., Steuererheber in der ersten und zweiten Ward der Stadt Harrisburg für 1866, vor. Angenammen und aufgereiht.

Durch Sieg:

Eine Ordonnanz, gewährend eine Bewilligung für einen Abzugskanal in James Alley zwischen Verbeke und Boas Straße. Genehmigt und Selekt Council zugeschickt.

Zurückgeschickt vom Selekt Council mit Amendment, anstatt $700 $1500 zu setzen, nebst dem Proviso: Vorausgesetzt, daß die Grundbesitzer die übliche Gebühr für Verbindung mit dem Abzugskanale für jeden Bauplatz an den City-Schatzmeister zahlen sollen, ehe obige Verwilligung der Stadtkasse entnommen wird.

Auf Antrag Wolfingers wurde Amendment und Proviso angenommen.

Durch Sieg:

Eine Petition für einen Querweg über die dritte Straße an Forster Straße, nebst folgendem Beschluß.

Beschlossen, daß die Straßen-Committee angewiesen werde, einen Querweg über die dritte Straße an der Forster Straße zu legen. Genehmigt, vorbehältlich der Zustimmung des Selekt Council.

Durch Wolfinger: Eine Petition für einen Abzugskanal zwischen Boas und Cumberland Straße. Der Committee für Abzugskanäle überwiesen.

Wolfinger legte eine Mittheilung des City-Surveyors vor bezüglich Abzugskanäle. Der genannten Committee überwiesen.

Durch M'Crum. Eine Petition für Wasserröhre, zwischen zweiter und Front Straße. Der Wasser-Committee überwiesen.

Der Beschluß bezüglich der Marktstunden wurde aufgenommen, passirt und dem Mayor zur Genehmigung zugesandt.

Eine Mittheilung vom Mayor bezüglich der Veranlassung des Feuers in Dr. Rutherford's in River Alley am 27. Oktober lief ein, dahin lautend, daß das Feuer das Werk eines Brandstifters gewesen sei. Gelesen und aufgereiht.

Eine Zuschrift von der Harrisburg Gas Compagnie lief ein, ward gelesen und der Finanz-Committe übergeben.

Der Bericht des City-Schatzmeisters für Oktober lief ein und ward aufgereiht.

Durch Wolfinger:

Beschlossen, daß eine Zahlungsanweisung zu Gunsten der Mount Vernon Feuer-Compagnie für $461 (vier hundert ein und sechszig Dollars) gemäß der am 7ten September 1867 passirten gemeinsamen Ordonnanz ausgestellt werden solle. Passirt, vorbehältlich der Zustimmung des Selekt Council.

Durch Schlayer:

Beschlossen, daß die Präsidenten beider Councils hiermit instruirt sind, mit Henry A. Smith für die Errichtung eines Spritzenhauses für den Gebrauch der Citizen Feuer-Compagnie einen Contrakt abzuschließen, gemäß der Ordonnanz vom 25. Oktober 1867.

Wolfinger beantragte als Amendment: daß es unter Beaufsichtigung des Straßen-Commissärs gebaut werde. Die Ja und Nein wurden verlangt, und es stimmten:

Ja: Hähnlen, Weaver, Wolfinger, Ziegler und Hickok—5.

Nein: Alricks, Child, Egle, Fitzgerald, Hamilton, McCrum, Schlayer und Verbeke—8.

Das Amendment ward nicht passirt. Der ursprüngliche Beschluß ward genehmigt.

Hähnlen legte die achte und schließliche Abschätzung von Patrick McNiff für Errichtung eines Abzugskanales in Cumberland Straße vom Parton Bach bis zur Mitte von Wallace Straße vor.

Hähnlen beantragte:

Beschlossen, daß die Finanz-Committees hiermit angewiesen sind, an Patrick McNiff drei Bonds von fünf hundert Dollars jeder und einen von hundert Dollars auszustellen, als die achte und letzte Abschätzung für Errichtung des Cumberland Straße Abzugskanales, und ferner eine Anweisung von $400 in voll für besagte Arbeit. Genehmigt, vorbehältlich der Zustimmung des Selekt Council.

Schlayer legte die zehnte und schließliche Abschätzung von W. C. McFadden vor für contraktliche Arbeit bei Erbauung einer Steinbrücke über den Parton Bach in Markstraße, und beantragte Folgendes:

Beschlossen, daß die Präsidenten beider Councils und die Finanz-Committee angewiesen sei, acht Bonds jeden von fünf hundert Dollars und zwei von ein hundert Dollars jeder auszufertigen, als Betrag geschuldet an Wm. C. M'Fadden als die zehnte Abschätzung für die Marktstraße-Brücke über den Parton Bach. Genehmigt, vorbehältlich der Zustimmung von Selekt Council.

Vom Selekt Council: Ein weiteres Supplement zu einer Ordonnanz, gewährend eine Bewilligung für die Gradirung von Boas Straße, von der Dritten bis zur Sechsten. Genehmigt.

Ferner eine Ordonnanz für das Legen einer Abzugsröhre in der zweiten Straße, von Sayford Alley bis zum Verbeke Straße Abzugskanal.

Verbeke beantragte, die Worte: „Abzugsröhre von sechs Zoll" und „ein hundert Dollars" auszustreichen und dafür zu setzen: „ein Abzugskanal von zwei Fuß Durchmesser" und „sechs hundert Dollars." Selekt Council übersandt.

Ferner eine Ordonnanz für Gradirnng der Front Straße, von Colder bis Harris Straße.

Wolfinger legte folgenden Bericht vor:

Die Conferenz-Committee, welche von Selekt und Common Council bezüglich gewisser Rechnungen der Washington Feuer-Compagnie ernannt war, hat sich geeinigt, daß dirse Rechnungen aus der Verwilligung für's Feuerdepartement für das Jahr 1867—8, betragend $1400, bezahlt werden sollen, vorausgesetzt, daß es nicht zwei hundert Dollars von dieser Summe übersteigt.

Der Bericht ward angenommen.

Der Präsident bat Ziegler, seinen Platz einzunehmen.

Durch Sieg:

Beschlossen, daß der Straßen-Commissär hiermit angewiesen ist, die Grundbesitzer an Forster Straße, zwischen James Alley und Front Straße, an Boas Straße, zwischen Dritte und Front Str., und an Herr Str., zwischen Dritte und Front aufzufordern, innerhalb dreißig Tagen Rinnsteine und Trottoir zu legen, und wo dieser Aufforderung nicht nachgekommen wird, dann gegen die Saumseligen nach Vorschrift der Ordonnanz einzuschreiten.

Durch Weaver: Eine Ordonnanz, gewährend eine Verwilligung für Gradirung von Tuskarora Straße von Front bis zum Pennsylvania Kanal. Genehmigt und Selekt Council zugeschickt.

Vertagt.

David Harris,
Schreiber des C. C.
Harrisburg, November 14, 1867.-1t.

Santoninzeltchen.

Ein wirksames und sicheres Mittel gegen

Würmer.

Dieses Mittel, schon seit vielen Jahren in Europa bekannt und von den besten deutschen Aerzten erprobt und als sehr wirksam befunden, ist schon deßhalb sehr zu empfehlen, weil es aus rein vegetabilischen Medicinen besteht, und zugleich sehr angenehm zu nehmen ist. Nach den Zeugnissen verschiedener, tüchtiger, wissenschaftlich gebildeter Aerzte, übertreffen diese Santoninzeltchen alle anderen, bis jetzt bekannten Wurmmittel dadurch, daß sie nicht allein die Würmer tödten, sondern dieselben auch abführen und jede fernere Erzeugung derselben verhindern.

Diese Santoninzeltchen werden einzig und allein in der deutschen Apotheke von

C. Otto Hartung,
172 Smithfieldstraße,
Pittsburg, Pa. fabrizirt.

Ein Zeugniß.

Etwas für Eltern. Das wirksamste und sicherste Mittel für Vertreibung von Würmer (namentlich bei Kindern, die es ohne Anstrengung gerne nehmen) sind die „Santoninzeltchen", welche einzig und allein bereitet werden in der deutschen Apotheke von Herrn C. Otto Hartung, 172 Smithfield Straße, Pittsburg. Da der Unterzeichnete dieses Wurm-Mittel fast mehr als zwei Jahre in seiner Familie brauchte und stets den erwünschten Erfolg hatte, so glaubt er Eltern besonders, einen Dienst zu erweisen, wenn er sie auf dieses vortreffliche Mittel aufmerksam macht.

C. Henne.
Nov. 7. 1867—1j*. Pittsburg, Pa.

Wilhelm Gastrock,
Verfertiger und Händler in
Kleidungs-Stücken,
für Herren und Knaben,
Ecke der Walnut und Vierten Straße,
Harrisburg,

erlaubt sich hiermit seine Freunde sowie das Publikum überhaupt in Kenntniß zu setzen, daß er soeben eine große und elegante Auswahl

Herbst- & Winter-Waaren
bestehend aus feinen
Tüchern, Cassimeres,
Seiden-Sammet, Westenzeuge, rc. rc.

erhalten hat, die er zu den billigsten Preisen verkauft.

Bestellungen aller Art werden prompt und auf die befriedigendste Weise besorgt.

☞ Seine Arbeit wird garantirt. Kommt, nnd urtheilet für Euch selbst.

Wm. Gastrock.
Harrisburg, Nov. 7, 67.

Joseph Minsky,
Fabrikant und Händler in
Schuhen und Stiefeln,
Walnut Straße, dem Lancasterianer Schulhaus gegenüber,
(zwischen der Vierten und Fünften Straße,)
Harrisburg, Pa.,

benachrichtigt seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er stets eine große Auswahl von

Schuhen und Stiefeln
aller Gattungen
für Herren, Damen und Kinder
an Hand hat, die er zu den
billigsten Preisen
verkauft.

☞ Reparaturen und bestellte Arbeit werden prompt und billig besorgt.

Um geneigten Zuspruch ersucht
Joseph Minsky.
Harrisburg, Nov. 7, '67.

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.

Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn-Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:

Oestlich.

Philadelphia Expreßzug,	2.45	Vorm
Schnellzug,	4.40	„
Dillersville Accommodationszug,	6.30	„
Lancaster Zug (via Mount Joy)	8.15	„
Tag Expreßzug,	1.50	Nachm
Harrisburg Accommodation,	4.10	„
Cincinnati Expreßzug,	9.10	„

Westlich.

Cincinnati Expreßzug,	12.15	Vorm
Erie Postzug,	12.20	„
Philadelphia Expreßzug,	3.15	„
Emigrantenzug,	7.35	„
Postzug,	1.15	Nachm
Schnellzug,	4.15	„
Erie Schnellzug,	4.20	„

Northern Central-Eisenbahn.

Passagierzüge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn-Depot täglich wie folgt:

Nördlich.

Buffalo Expreßzug,	3.15	Vorm
Postzug,	1.20	Nachm
Schnellzug,	4.20	„

Südlich.

Buffalo Expreßzug,	4.35	Vorm
Schnellzug,	8.15	„
Postzug,	1.40	Nachm
York und Harrisburg Accommod.	5.15	„

Proklamation!

$1000 Belohnung.

In Gemäßheit der Bestimmung einer City-Ordonnanz, passirt und gebilligt den 24. d. Mts., setze ich hiermit eine Belohnung von

Ein Tausend Dollars

aus, welche die Stadt Harrisburg Demjenigen oder Denjenigen bezahlen wird, die diejenige oder diejenigen Personen verhaftet und überführt, welche an dem mörderischen Angriff und Nothzucht betheiligt sind, begangen an der Person von Elisabeth Sieber in der Siebenten Straße, nahe Boas Straße in der Stadt Harrisburg.

Und ich fordere alle guten Bürger, welche den oder die Schuldigen im Verdacht haben, oder welche irgend welche, mit der Begehung des furchtbaren und scheußlichen Verbrechens zusammenhängende Nachricht mitzutheilen haben, sofort sich auf meinem Büreau zu melden, wo ihre Mittheilung confidentiell entgegengenommen werden wird.

Oliver Edwards,
Mayor.
Mayor's Office,
Harrisburg, Oktober 25,
1867.

Bierbrauerei
zu verkaufen.

Der Unterzeichnete wünscht seine Bierbrauerei, gelegen in Middletown, Dauphin County, Pa., etwa 9 Meilen von Harrisburg, zu verkaufen. Dieselbe ist fast ganz neu, mit einem 60 Fuß langen Keller versehen, und einem dreistöckigem Backstein-Haus und einem 2½ Stock hohen Främehaus nebst einer Lot von 50 bei 200 Fuß lang; Stallung für Pferde u. s. w. Näheres zu erfahren bei

Leonh. Schütz,
Middletown, Pa.
Sept. 26, '67—b

Schaut auf Euer Interesse!
Spart Eure Lumpen und alte Kleider!
Vergeßt Euren Freund Rapp nicht!

An die Bürger von Harrisburg und Umgegend:

Der Unterzeichnete benachrichtigt achtungsvoll das Publikum, daß er einen

Markt zum Einkaufen aller Sorten

Lumpen,
alte Kleider, Kupfer, Blei
Messing, Eisen, alte Bücher,
Glas, Knochen, u. s. w.

eröffnet hat, für welche er die

höchsten Baarpreise

bezahlen wird.

Für gemischte baumwollene Lumpen bezahlt er von 4 bis 5 Cents per Pfund; ebenso für altes Papier.

Schneider werden wohl thun, Abfälle, sowohl wolleue wie baumwollene, aufzubewahren, indem der Unterzeichnete mehr dafür bezahlt als irgend Jemand sonst.

Zur Bequemlichkeit seiner Kunden, wird er alle zwei Wochen bei denselben vorsprechen, um solche Artikel einzukaufen die man zu verkaufen wünscht. Solche, die in der Zwischenzeit irgend welche der obengenannten Artikeln zu verkaufen wünschen, wollen ihn gefälligst davon benachrichtigen.

Man wird es zu seinem Vortheil finden, genannte Artikel an den Unterzeichneten zu verkaufen, da er bessere Preise dafür bezahlt wie sonst Jemand. Wer es nicht glaubt, der überzeuge sich selbst.

A. Rapp,
Wohnung: Short Straße, nahe der Walnut Straße.
Waarenlager: gerade gegenüber.
Harrisburg, Okt. 17.

Haushälter und Consumenten
von
Kohlen,
werden es zu ihrem Interesse finden, ihre
Kohlen
von
Mitchell & Haggerty,
Händler in
harten und weichen
Kohlen,
zu kaufen.

Office: Ecke der 4ten & Chesnut Straße, Harrisburg.

Oktober 17, 1867.—6mo.

H. Frisch's
State Capitol Brauerei.
Vierte Straße, nahe Walnut,
Harrisburg.

Unseren Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt empfehlen wir obiges schon lange rühmlich bekanntes

Braugeschäft,

unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

H. Frisch's Erben.
Harisburg, Dez. 15.

Rothermel und Zimmerman
Hinterlassenschaft.

Nachricht wird hiermit gegeben an die Erben des Rothermel und Zimmerman Vermächtnisses von Holland, daß von dem Unterzeichneten eine Versammlung berufen worden auf Freitag den 15. November 1867, um 10 Uhr Vormittags, an Aulenbach's Halle, No. 608 Pennstr., Reading, Berks County, Pa. Der Zweck dieser Versammlung ist zu entscheiden, ob sie Jemand nach Holland schicken wollen oder nicht, um wo möglich jene Vermächtnisse zu erlangen.

Die Erben wollen gefälligst Abschriften von allen Papieren, Briefen, Bibeln und Familien Urkunden mitbringen, und eine Committee wird dann ernannt werden, um sie in Verwahr zu halten. Personen, die darin interessirt u. nicht im Stande sind persönlich beizuwohnen, wollen Anderen, die anwesend sein können, Instruktionen geben in Bezug auf den Geldbetrag den sie für obigen Zweck zu unterzeichnen gedenken.—Da dies unser letzter Versuch sein wird, so steht zu hoffen, daß alle betheiligte Personen beiwohnen werden, um eine schließliche Entscheidung zu treffen.

John J. Scholl,
Sekretär, Allentown P. O.
Jakob Warmkessel, Schatzm.
Oktober 31. 1867.-4t.